

Pressemitteilung

SoVD-Forderungen für ein soziales Berlin 2026–2031

07.08.2026 | frei ab 10.08.2026 00:01 Uhr

Zum Auftakt der Berlin-Wahl: SoVD Berlin-Brandenburg legt seine sozialpolitischen Forderungen für die kommende Legislaturperiode vor

Ab heute zählt jede Stimme: Mit Beginn der Briefwahl startet die Berlin-Wahl 2026 praktisch bereits jetzt.

Unter dem Titel „SoVD-Forderungen für ein soziales Berlin 2026–2031“ macht der SoVD-Berlin Brandenburg deutlich: Berlin braucht eine Politik, die soziale Sicherheit, bezahlbares Wohnen, medizinische Versorgung, Barrierefreiheit und Teilhabe in den Mittelpunkt stellt.

„Die Berlin-Wahl 2026 entscheidet mit darüber, ob unsere Stadt sozialer, gerechter und inklusiver wird. Wir erwarten von allen demokratischen Parteien klare Antworten auf die drängenden sozialen Fragen dieser Stadt“, erklärt Armin Dötsch, Sprecher des Landesvorstandes des SoVD Berlin-Brandenburg. „Wer künftig Verantwortung für Berlin übernehmen will, muss zeigen, wie armutsfeste soziale Sicherung, barrierefreier Wohnraum, verlässliche Pflege und echte Teilhabe umgesetzt werden.“

Der SoVD Berlin-Brandenburg betont, dass Sozialpolitik nicht erst dann beginnt, wenn Menschen bereits in Krisen geraten sind. Berlin braucht eine vorausschauende Politik, die Armut verhindert, Teilhabe ermöglicht und Menschen in schwierigen Lebenslagen nicht alleinlässt. Berlin muss eine Stadt sein, in der alle Menschen gut leben können und in der die Gesellschaft zusammenhält.

Die zentralen Forderungen des SoVD Berlin-Brandenburg im Überblick:

1. Bezahlbaren und barrierefreien Wohnraum sichern

Berlin muss mindestens so viele Sozialwohnungen bauen, wie aus der Mietpreisbindung fallen – und zusätzlich 10.000 pro Jahr im preisgebundenen oder gemeinwohlorientierten Bereich gegen die Wohnungsnot. Nötig sind außerdem wirksame Mietbegrenzungen, Schritte gegen Spekulation und verbindlich geplante, sichtbare Barrierefreiheit.

2. Schulen sozial gerecht und inklusiv stärken

Bildung darf nicht von Herkunft, Einkommen oder Förderbedarf abhängen. Berlin braucht mehr Personal, gezielte Unterstützung für belastete Kieze und verbindliche Inklusion mit barrierefreien Schulen.

3. Gute Pflege- und Gesundheitsversorgung gewährleisten

Gesundheit und Pflege müssen verlässlich, barrierefrei und menschenwürdig organisiert werden. Dazu gehören bessere Arbeitsbedingungen, ausreichend Personal und weniger Barrieren in Praxen, Kliniken und Pflegeeinrichtungen.

4. Armut bekämpfen und Kindern Chancen eröffnen

Berlin muss Armut entschlossener bekämpfen, besonders bei Kindern, älteren Menschen, Alleinerziehenden und Erwerbslosen. Soziale Träger brauchen dafür Anerkennung und eine verlässliche Finanzierung.

5. Mobilität sozial und alltagstauglich gestalten

Mobilität entscheidet über Teilhabe. Der ÖPNV muss zuverlässiger, barrierefreier und bezahlbar bleiben. Zugleich braucht Berlin sichere Wege ohne E-Scooter-Barrieren für zu Fuß Gehende und Radfahrende sowie sozial gerechte Mobilitätsangebote.

6. Bevölkerungsschutz sozial ausrichten

Hitzewellen, Krisen und Notlagen treffen gefährdete Gruppen besonders hart. Berlin braucht wirksamen Hitzeschutz, barrierefreie Warnsysteme, erreichbare Schutzräume und verlässliche Hilfen im Ernstfall.

7. Inklusion konsequent umsetzen

Inklusion muss in Berlin als Querschnittsaufgabe verstanden werden. Verwaltung, Infrastruktur und soziale Leistungen müssen barrierearm gestaltet und Betroffene konsequent einbezogen werden.

8. Gleichstellung stärken und Frauen besser schützen

Berlin muss Gleichstellung, Familienförderung und Schutz vor Gewalt konsequent ausbauen. Frauen brauchen verlässliche Beratungsangebote, Schutzräume, Prävention und konsequente Ermittlungen.

Wie stehen der Regierende Bürgermeister und die Spitzenkandidat*innen zu diesen Forderungen? Diese Fragen greift der SoVD Berlin-Brandenburg in der Interviewreihe ‚Was heißt sozial, Berlin?‘ auf.

Die Interviews werden wöchentlich auf der Webseite und dem YouTube-Kanal des SoVD-Berlin-Brandenburg.

Sozialverband Deutschland (SoVD)

Landesverband Berlin-Brandenburg e. V.

Der Sozialverband Deutschland (SoVD) Berlin-Brandenburg ist eine starke Gemeinschaft mit rund 10.000 Mitgliedern aus beiden Bundesländern. Unabhängig von parteipolitischen und weltanschaulichen Interessen ist der SoVD generationsübergreifend für alle Menschen offen und setzt sich für die Rechte sozial benachteiligter Menschen ein.

SoVD Sozialverband Deutschland
Landesverband Berlin-Brandenburg e. V.
Kurfürstenstraße 131
10785 Berlin

Ansprechperson/
V.i.S.d.P.: Armin Dötsch (Sprecher des Landesvorstandes)
Mobil: 0171 1251999
E-Mail: doetsch@sovd-bbg.de
Website: www.sovd-bbg.de